Gedruckt mit Unterstützung aus dem Jerome und Margaret Stonborough-Fonds

Beiträge zur Kenntnis der Fauna Griechenlands, namentlich der ägäischen Inseln

Von

Prof. Franz Werner

korr. Mitglied d. Akad. d. Wiss.

(Mit 9 Textfiguren)

(Vorgelegt in der Sitzung am 26. April 1928)

Im nachstehenden sollen die Ergebnisse meiner im April und Mai unternommenen Reise nach Griechenland veröffentlicht werden, soweit sie nicht in den Bereich derjenigen Tiergruppen gehören, welche ich speziell für das Museum of Zoology, University of Michigan (Ann Arbor, Mich.) gesammelt habe, und zwar im Auftrage und mit Unterstützung dieses Museums. Die übrigen Tiergruppen werden, sobald ihre wissenschaftliche Bearbeitung erfolgt ist, an dieser Stelle behandelt werden. Für die mir von der Akademie der Wissenschaften gewährte Subvention erlaube ich mir an dieser Stelle meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen. Bevor ich die Bearbeitungen der bisher bestimmten Tiere (Entomostraken, Oligochaeten, Skorpione, Insekten: *Hymenoptera*, *Neuroptera*) hier folgen lasse, möge noch ein kurzer Reisebericht mit Angabe der hauptsächlichsten Sammelorte gegeben werden.

Am 3. April abends wurde die Reise mit der Bahn nach Athen angetreten, wo die Ankunft am 6. mittags erfolgte, bei trübem, unfreundlichem und kaltem Wetter. Am 7. wurde noch eine kleine Exkursion auf den Berg Turkowuni gemacht, die aber wenig ergiebig war, sodann mit dem Dampfer »Elefteria« die Fahrt nach Naxos unternommen. Hier wurde die weite Ebene hinter der Hauptstadt Naxiá am 8., der Berg Ozia (1000 *m*), der höchste Berg des Zykladenarchipels, am 9. und die Sümpfe bei Naxiá am 10. besucht; der Nachmittag des 10. wurde der Insel Ios gewidmet, über deren Fauna bisher nichts bekannt war. Die Rückreise erfolgte am 11. über Naxos und Syra, wo nur übernachtet wurde; am folgenden Morgen (12.) langte ich auf Mykonos an, welches bis zur Bucht von Panormos durchwandert wurde; die Rückreise nach Syra erfolgte am Nachmittag des 13., am 14. kam ich auf Milos an, wo am 15. am Strande mit guten Erfolg gesammelt wurde, während der 16. dem Besuch des 700 *m* hohen Berges Prophet Elias gewidmet wurde. Am 17. erfolgte die Rückfahrt nach Athen mit dem Dampfer »Moschanthi«. Bis zum Abgang eines Dampfers nach Skyros wurde die Zeit mit Exkursionen auf den Turkowuni (19.), Hymettos (20.), nach Phaleron und Wuliagmeni (22.), Korinth (23.), auf den 1400 *m* hohen Parnes (24.), wieder auf den Hymettos (26., 27.) verbracht. Namentlich der Hymettos erwies sich als zoologisch sehr interessant und tierreich. Am

© Verlag Akademie der Wissenschaften, Wien; download unter www.biologiezentrum.at

Nachmittag des 28. konnte endlich mit dem Dampfer »Panagia« die Reise nach der zoologisch noch unbekannt gewesenen Insel Skyros angetreten werden, wo ich am 29. nachmittags ankam und im Hauptorte, der an einem 160 *m* hohen Felsen gelegen ist, Unterkunft fand. In einwöchiger Tätigkeit wurde fast die ganze Nordhälfte und ein kleiner Teil der Südhälfte durchstreift und in den beiden letzten Tagen (5., 6. Mai) namentlich die Umgebung des Hafenortes Linariá durchforscht. Hierauf wurden drei Tage (7. bis 9.) dem Besuche der Insel Skopelos (zoologisch fast unbekannt) gewidmet und von hier aus eine recht stürmische Segelbootfahrt nach der Insel Kyra Panagia unternommen, auf der etwa $1^1/_2$ Tage lang gesammelt wurde. Auch diese Insel war noch fast unbekannt. Am 12. erfolgte bei schwerem Sturm die Ankunft auf Skopelos; am 13. die Reise nach Volos. Infolge einer Zugsverspätung wurde ich genötigt, einen Tag (14.) in Larissa zu bleiben, der mit der Durchwanderung der Thessalischen Ebene bis zum Berge Kasabaliotiko (Ossagebiet) ausgefüllt wurde, die sich als außerordentlich interessant und ergiebig erwies.

Am 15. war ich abermals in Athen, machte wieder (am 16.) einen Ausflug auf dem Turkowuni und reiste am 18. mit dem Dampfer »Hyperochi« nach Mytilene ab. Daselbst wurden zwei Tage (20. und 21.) mit gutem Erfolge verbracht; die Nähe Kleinasiens und die steigende Temperatur machten sich in der Fauna sehr deutlich geltend. Am 21. abends wurde mit dem Dampfer »Ewstrati« die Fahrt nach der Insel Lemnos angetreten, wo ein einwöchiger Aufenthalt genommen wurde, der außerordentlich gute Resultate lieferte und bei dem Umstande, daß die Insel zoologisch noch ganz terra incognita war, besonders tiergeographisch interessant war. Am 28. erfolgte die Heimreise nach Athen, wo ich am 30. früh eintraf und noch am gleichen Tage die letzte Exkursion auf den Hymettos unternahm. Am 31. verließ ich Athen; das Zurückbleiben eines Teiles meines Gepäckes in Saloniki zwang mich zu einem eintägigen Aufenthalt in der griechisch-serbischen Grenzstation Gjevgjeli, der zu kleinen Exkursionen auf einen nahen Hügel benützt wurde. Am 3. Juni abends kam ich wieder in Wien an.

Die Entomostraken.

Von Dr. V. Brehm.

(Mit 9 Textfiguren.)

Während die vorliegenden Proben eine große Menge von Amphipoden enthalten, ist die Zahl der Entomostraken sehr gering. Diaptomiden, die von tiergeographischem Interesse gewesen wären, fehlten ganz. Von anderen Kopepoden fanden sich, von einem vereinzelten Exemplar eines Harpacticoiden abgesehen, von dem weiter unten die Rede sein wird, nur unreife Cyclopen. Cladoceren fehlten ganz, so daß nur die in einigen Proben zahlreichen Ostracoden Anlaß zu einer Besprechung bieten. Aber auch deren Untersuchung bot nicht viel Neues.

© Verlag ... www.zobodat.at

Cyprinotus spec.

In dem Abfluß einer warmen Quelle auf der Insel Lemnos fand sich ein 1100 μ langer *Cyprinotus*, der wohl in den Verwandtschaftskreis des *salinus* gehören dürfte, aber in einigen Punkten in der Richtung von diesem abweicht, daß man bei Benützung der von Müller im Tierreich gegebenen Bestimmungstabelle auf *aureus* kommen würde, mit dem diese Art aber durchaus nicht zusammengehört. Zur Zeit der Durchsicht dieser Proben lagen mir Ostracodenpräparate aus Algier vor, die mir Herr Dr. Gauthier freundlichst zur Durchsicht überlassen hatte. Unter diesen befanden sich Exemplare von Marais de Chaib, die als verwandt mit *salinus* signiert waren und mit denen die Art aus Lemnos identisch oder nächstverwandt sein dürfte. Da Herr Gauthier sein Material demnächst beschreiben wird, sei auf diese Arbeit verwiesen.

Eucypris cf. **affinis hirsuta.**

Zu dieser wohl ziemlich veränderlichen und noch einer genaueren Untersuchung harrenden Art möchte ich einige Exemplare einer *Eucypris* rechnen, die in demselben Material wie der eben erwähnte *Cyprinotus* vorhanden war.

Cypridopsis Werneri nov. spec.

Aus einem Tümpel nahe dem Strande von der Insel Milos lag in vielen meist männlichen Exemplaren eine *Cypridopsis* vor, die von den bisher beschriebenen Arten in vielen Punkten abweicht und daher hier als neu eingeführt wird. Da die Schale weder Stacheln trägt noch einen Höcker aufweist, da die Furka außer der Geißel eine kleine Borste trägt, da der Vorderrand der Furka dieser etwa 600 μ langen Tiere viel kürzer ist als die Hälfte der Geißel, käme man mit dem Bestimmungsschlüssel im Tierreich zu der Art *elongata*, mit der unsere Tiere aber keineswegs übereinstimmen. Da überdies seit dem Erscheinen der Müller'schen Monographie manche neue Art dieser Gattung beschrieben wurde, habe ich vor allem die aus Afrika und Südasien beschriebenen Formen noch zum Vergleich herangezogen und gefunden, daß die Art *Raciborskii* schon wegen der Schalenform nicht in Betracht kommt, ebenso die Daday'sche Art *alveolata*, bei einer weiteren afrikanischen Form, *lobata*, stimmen u. a. die Greiftaster nicht überein und die beiden südafrikanischen Arten *viduella* Sars und *namaica* Daday weichen auch in mehreren Punkten von unserer Art ab. Da endlich die madagassische Specie *aldabrae* mit *Newtoni* identisch ist, muß wohl die vorliegende Art als neu angesehen werden.

Aus den beigegebenen Figuren geht hervor, daß unsere Art durch folgende Merkmale charakterisiert wird. Die etwa 700 μ langen Schalen, die bei manchen Exemplaren braun und grün, bei anderen licht blaugrün gefärbt sind, sind etwas triangulär. Die beiden Zahnborsten des Maxillartasters sind sehr schwach gezähnt, so daß sie

© Verlag Akademie der Wissenschaften, Wien; download unter www.biologiezentrum.at

sich nur unmerklich von gewöhnlichen Borsten unterscheiden. Das Endglied des Maxillartasters ist etwa so lang als breit. Beim Putzfuß fällt die Kürze der Seitenrandborste des vorletzten Gliedes auf, sowie anderseits die Länge der Endklaue. Die Furka trägt eine etwa $2^1/_2$ mal so lange Geißel als der Stamm lang ist, das Zenker'sche Organ besitzt, ähnlich wie die Arten *viduella* und *costata,* 14 Chitinringe, die

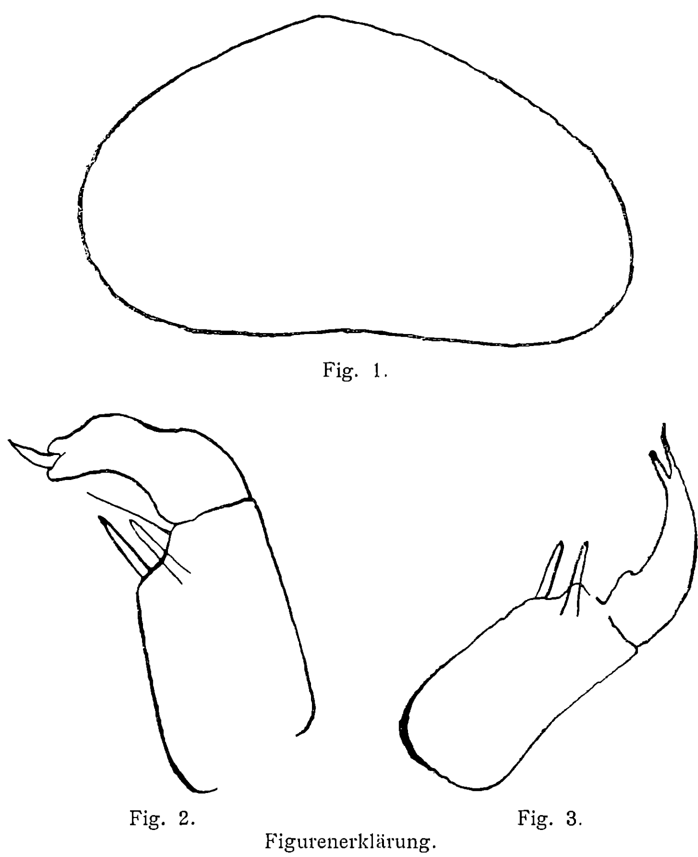


Fig. 1.

Fig. 2. Fig. 3.

Figurenerklärung.

1 = Schalenumriß. 2, 3 = Die beiden Greiftaster des ♂.

beiden endständigen miteingerechnet. Gestalt der Greifer des Männchens sowie des Kopulationsorganes sind aus den Bildern zu entnehmen.

Vorherrschend in dem Material waren Exemplare von einem *Brachionus,* der vielleicht zur *urceolaris* oder *Mülleri*-Gruppe gehört. Ferner enthielt dasselbe einige wenige Larven einer Culicide.

Bei der Untersuchung eines Exemplares der *Cypridopsis Werneri* stieß ich in dem Präparat auf ein leider durch die Präparation des Ostracoden schon stark mitgenommenes Weibchen eines Harpacticoiden, das, wenn es ein Süßwasserbewohner wäre, ein auffallendes

© Verlag Akademie der Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

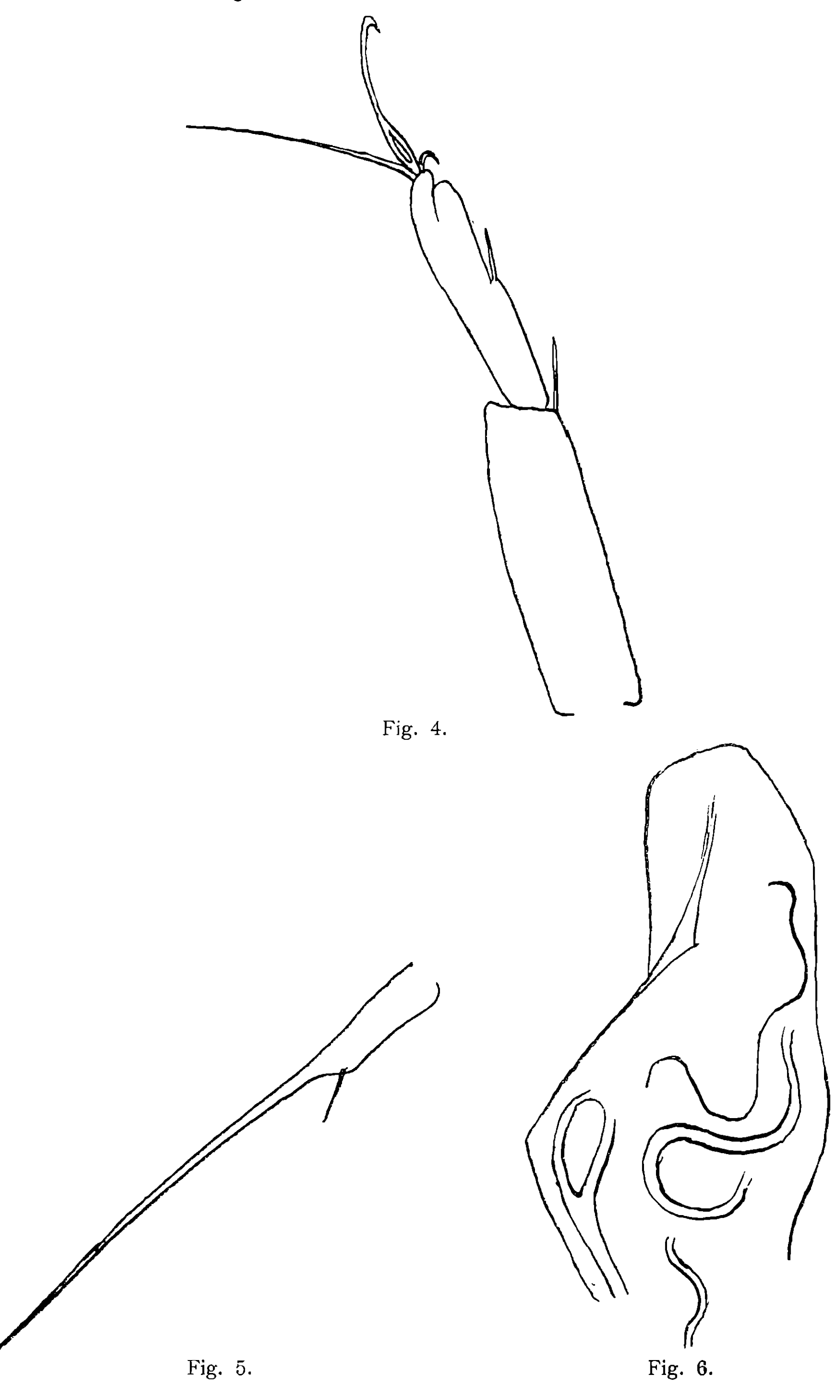


Fig. 4.

Fig. 5.

Fig. 6.

Figurenerklärung.

4 = Putzfuß, Endglieder. 5 = Furca. 6 = Kopulationsorgan.

© Verlag Akademie der Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

Novum bilden würde. Aber der Umstand, daß alles weitere Suchen in der reichlichen Probe ergebnislos blieb und der Umstand, daß die Fundortnotiz ausdrücklich die Nähe des Meeresstrandes betont, läßt mich vermuten, daß hier ein marines Tier in das Material[1] gelangt ist. Das mit achtgliedrigen Antennen versehene Weibchen, das einen aus mehr als 20 violettroten Eiern bestehenden Eierballen trug und

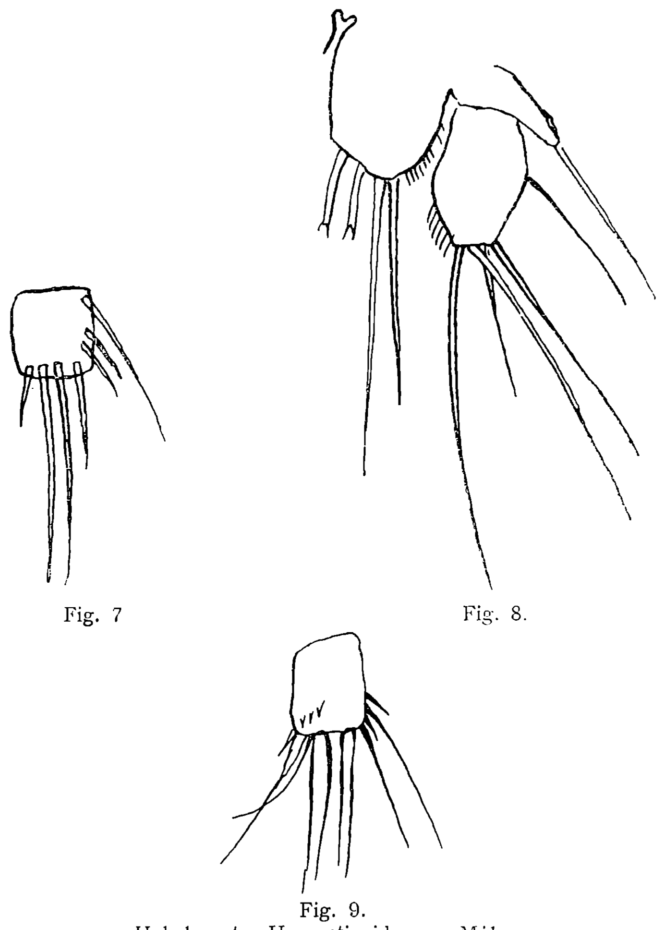


Fig. 7 Fig. 8.

Fig. 9.
Unbekannter Harpacticoide von Milos.
1 = Endopodit IV. 2 = V. Fuß. 3 = Furca.

ganz den Habitus eines *Canthocamptus* hatte, fiel dadurch auf, daß der Innenast des vierten Fußpaares nur eingliedrig war und der Innenast des ersten nur zweigliedrig. Über den Bau der Furka und des rudimentären Fußes geben die obenstehenden Figuren Aufschluß; das *Analoperculum* war mit zwölf langen starken Stacheln bewehrt.

[1] D. h. in den betreffenden Tümpel; es ist ausgeschlossen, daß etwa mit dem Netz marines Plankton in das Material gelangt wäre, da ich im Meere überhaupt nicht sammelte. Werner.

© Verlag Akademie der Wissenschaften, Wien; download unter www.biologiezentrum.at

Mehr konnte infolge der mehrfachen Beschädigungen des leider zuerst übersehenen Objektes nicht ermittelt werden. Es reicht immerhin aus, um die beiläufige systematische Stellung dieses Tieres kurz zu diskutieren. Nach Sharpe (Notes on the marine Copepoda. Proc. Nat. Mus. Washington, 1911) gibt es nur drei Gattungen mit eingliedrigem Innenast des vierten Beinpaares, nämlich *Pontopolites*, *Pseudanthessius* und *Laophontella*. In der soeben erschienenen »Synopsis universalis generum Harpacticoidarum« von Monard (Zool. Jahrb., Bd. 54, 1927) wird für *Pontopolites* zwar auch ein zweigliedriger Innenast des ersten Fußes notiert, aber das fünfte Füßchen soll eingliedrig sein. So käme also diese bisher nur durch eine nordeuropäische Art vertretene Gattung nicht in Betracht, da bei unserem Tier das rudimentäre Füßchen zweigliedrig ist. Für die Gattung *Laophontella* wäre zwar ebenfalls der Bau des ersten Fußes im Prinzip zutreffend, aber abgesehen von dem ganz anderen Habitus dieser Gattung trifft für unsere Form die Fünfgliedrigkeit der ersten Antenne nicht zu, so daß auch diese nur durch eine Art von Ceylon repräsentierte Gattung nicht in Betracht kommt. Die Gattung *Pseudanthessius* endlich wird von Monard überhaupt nicht zitiert und mir fehlt ausreichende Literatur über marine Harpacticiden, um diese letzte Möglichkeit noch weiter zu verfolgen. Vielleicht ermöglichen die beigegebenen Skizzen jemandem die weitere Verfolgung dieses Falles. Es wäre interessant zu ermitteln, ob es sich vielleicht um eine *Pseudanthessius*-Art des östlichen Mittelmeeres handelt, der nur zufällig in das untersuchte Material hineingeraten ist, oder um eine neue Süßwassergattung der *Harpacticoida*.

Oligochäten.

Von Prof. W Michaelsen, Hamburg.

Eophila ariadne n. sp.

Fundangabe: Griechenland, Insel Naxos; Prof. F. Werner.

Vorliegend drei Stücke einer Art, die der *Eophila patriarchalis* (Rosa)[1] sehr nahe steht. Ich füge in folgende Beschreibung die Abweichungen dieser Rosa'schen Art, die von Syrien, Palästina und Kreta bekannt ist, in Klammern ein.

Beschreibung. Größenverhältnisse: Länge 80 bis 110 *mm*, Dicke in ganzer Körperlänge zirka 6 *mm*, Segmentzahl 98 bis 150. Das kleinste Stück von 80 *mm* Länge und mit nur 98 Segmenten ist mutmaßlich ein durch Regeneration vollständig ausgeheiltes Bruchstück (*E. patriarchalis* 64 *mm* lang oder länger, nach unsicherer Schätzung bis 75 *mm* lang, 4 *mm*, beziehungsweise am Gürtel 5 *mm* dick, Segmentzahl 150 bis 160, also eine viel kleinere Form als *E. ariadne*).

Färbung gelblichgrau; pigmentlos.

---

[1] D. Rosa 1893. Viaggio del Dr. E. Festa in Palästina, nel Libano e regioni II. Lumbricidi. In: Boll. Mus. Torino. Bd. 8, Nr. 160. p. 9.

© Verlag Akademie der Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

Kopf epilobisch (zirka ein Drittel); dorsaler Kopflappenfortsatz hinten offen. Segmente dreiringlig. Körper zylindrisch, fast in ganzer Länge gleich dick, nur an dem äußersten Ende verjüngt.

(*E. patriarchalis:* Samensäcke traubig.)

Samentaschen fast kugelig, mit sehr kurzem und dünnem Ausführgang. Bei dem näher untersuchten Stück ragen die der rechten Seite nach hinten in das 10. und 11. Segment, die der linken Seite nach vorn in das 9. und 10. Segment hinein.

Octolasium complanatum (Ant. Dug.).

Fundangabe: Griechenland, Parnes, zirka 1000 *m*. Prof. F. Werner.

Lumbricus rubellus Hoffmstr.

Fundangabe: Insel Lemnos im Ägäischen Meer. Prof. F. Werner.

Allolobophora caliginosa (Sav.) **typica.**

Fundangabe: Insel Lemnos im Ägäischen Meer. Prof. F. Werner.

Hymenoptera

(exklusive **Formicidae**).

Wie aus nachstehender Aufzählung ersichtlich, bilden die Apiden den am meisten hervortretenden Teil der im April und Mai beobachteten, beziehungsweise gesammelten Hymenopteren und die Artenzahl hätte noch größer sein können, wären gegen Schluß der Reise nicht schon sämtliche Fangnetze an den Dornen der Flora von Lemnos in Fetzen gegangen. So sind mir leider etliche schöne *Anthidium*-Arten entgangen. Während die Apiden namentlich die *Asphodelos*-Blüten gerne befliegen, ist es mir aufgefallen, daß sie sich aus den ansehnlichen großen Blüten von *Cistus* nichts zu machen schienen.

Auffallend war mir die geringe Zahl von Craboniden und Chrysididen, die weit geringer war, als die der Tenthrediniden und Ichneumoniden, obwohl ich gerade das Umgekehrte erwartet hätte.

Apidae.

(Bestimmt von Herrn Alfken, Bremen.)

Anthophora canescens Brullé, Turkowuni bei Athen, 7. IV Häufig an *Asphodelos.*

agama Rad., Skyros, V.

caucasica Rad., Mykonos, 12. IV.

dalmatica J. Pér., Naxos 9. IV., Milos, 15. IV Phaleron bei Athen, 22. IV.; Kyra Panagia, 11. V

dispar Lep., Phaleron, 22. IV., Korinth, 23. IV.; Hymettos bei Athen, 26. IV

Bombus terrestris L., Skopelos, 7. IV. Ich sah nur dieses eine Mal Hummeln.

Tetralonia alternans Br., Skopelos, 9. IV Hymettos, 26. IV

© Verlag Akademie der Wissenschaften, Wien; download unter www.biologiezentrum.at

Eucera dalmatica Lep., Lemnos, 28. V.
pulveracea Dours., Larissa, 14. V.

Halictus quadricinctus F., Larissa, 14. V Gjevgjeli, 1. und 2. VI.
sexcinctus F., Korinth, 23. IV.
holtzi Schulz, Skyros, 30. IV.; Larissa, 14. V Lemnos, 28. V.
interruptus Pz., Skopelos, 8. V
convexiusculus Schenk, Lemnos, V
sp., Larissa, 14. V.
sp., Lemnos, 26. V.
sp., Gjevgjeli, 1. und 2. VI.

Osmia rufa L., Hymettos bei Athen, 26. IV.
versicolor Latz., Hymettos bei Athen, 26. IV
latreillii M. Spin., Skopelos, 8. V.; Skyros, 30. IV
cyanoxantha J. Pér., Hymettos, 26. IV
pallicornis Friese, Phaleron, 22. IV.

Apis mellifica L., Kyra Panagia, 11. V.; Naxos, 8. IV Ios, 10. IV Skyros, 1. V Skopelos, 9. V.

Auf dem durch seinen Honig berühmten Hymettos habe ich bei wiederholtem Besuch keine Honigbiene gesehen. Dagegen sind sie massenhaft im alten Kastro von Lemnos auf Smyrnium.

Habropoda tarsata M. Spin., Skopelos, 9. V.

Chalicodoma murarium Retz., Turkowuni, 7 IV.; Hymettos, 26. IV., 30. V.; Skyros, 4. V.
asiaticum F. Mor., Hymettos, 26. IV
baëticum Gerst., Korinth, 23. IV.
pyrenaicum Lep., Phaleron, 22. IV Parnes, 24. IV.

Dioxys cincta Jur., Phaleron, 22. IV

Anthidium septemdentatum Lefr., Hymettos, 26. IV.; Phaleron, 22. IV.

Andrena morio Br., Turkowuni bei Athen, 7. IV Milos, 15. IV.; Skyros, 1. V.

Ceratina abbreviata Dours., Skopelos, 7 V
chrysomella Gerst., Hymettos, 26. IV.

Xylocopa iris Chr. (*cyanescens* Br.), Korinth, 23. IV
violacea L., Skopelos, 8. V.; Skyros, V Mytilene, 21. V.

Nomada chrysopyga F. Mor. (*cruenta* Schmied), Larissa, 14. V
lineola Pz. var. *cornigera* W. K., Milos, 15. IV.
sexfasciata Pz., Skopelos, 7. V

Prosopis meridionalis Först., Skyros, 30. V.

Vergleicht man diese Ausbeute mit der von Roewer (Abh. Nat. Ver. Bremen, XXVI, 1927) vom griechischen Festland Mai bis Juli, die 72 Arten umfaßt, so findet man, daß nur 8 Arten gemeinsam sind. Da viele Arten sowohl auf dem Festland wie auf den Inseln leben, so ist der Unterschied wohl auf die verschiedene Sammelzeit zurückzuführen. 24 Arten wurden im April, 19 im Mai gesammelt, 24 auf dem Festland, nur 18 auf den Inseln.

© Verlag Akademie der Wissenschaften, Wien; download unter www.biologiezentrum.at

Ichneumonidae.

(Bestimmt von Herrn Prof. Dr. O. Schmiedeknecht, Bad Blankenburg.)

Odinophora dorsalis Gravh., ♂ ♀, Hymettos, 26. IV
Cremastus verw. *annulatus* Szepl., Phaleron, 22. IV
Blaptocampus nigricornis Wesm., ♀, Skyros, 5. V
Amblyteles homocerus Wesm., ♀, Korinth, 23. IV
Cryptus recreator F., Korinth, 23. IV.
Ichneumon xanthorius Forst., ♀, Hymettos, 26. IV

Cephidae (Schmiedeknecht).

Trachotus tabidus F., ♀, Larissa, 14. V

Psammocharidae.

(Bestimmt von Herrn H. Haupt, Halle a. d. S.)

Pedinaspis crassitarsis Costa, ♀, Larissa, 14. V
moraguesi Montet, ♀, Skopelos, 9. V
Cryptochilus ichneumonoides Costa, ♂, Skopelos, 7 V

Tenthredinidae.

(Bestimmt von Herrn E. Clément, Innsbruck.)

Macrophya diversipes Schrk., ♀, Skopelos, 8. V
superba Tischl., ♀, Korinth, 23. IV
postica Brullé, ♀, Skopelos, 9. V
Allantus dahlii Klg., ♂, Korinth, 23. IV
Monophadnus spinolae Klg., ♀, Skopelos, 8. V

Sphegidae (Haupt).

Sphex (Palmodes) argyrius Brullé, ♀, Lemnos, 24. V

Scoliidae.

Scolia flavifrons F v. *haemorrhoidalis* F., Skopelos, 8. V 1927.
Auch ein großes ♀ bei Gjevgjeli, 1. VI. 1927, gesehen.

Chrysididae.

(Bestimmt von Herrn Dr. Trautmann, Lautawerk.)

Chrysis ignita L., Hymettos, 20. IV 1927
candens Germ., Hymettos, 20. IV 1927

Mutillidae.

(Bestimmt von Herrn Prof. Dr. H. Bischoff, Berlin.)

Tropidotilla littoralis Petgn., Hymettos, 26. IV Lemnos, 28. V
Dasylabris maura L., Lemnos, 23. V
Mutilla barbara var. *brutia* Petgn., Mytilene, 21. V

© Verlag Akademie der Wissenschaften, Wien; download unter www.biologiezentrum.at

Myrmilla erythrocephela Latr., Skopelos, 7 V 8. V
cephalica Sich. Rad., Skyros, V
Smicromyrma rufipes F., Wuliagmeni bei Athen, 22. IV

Auf Skyros gelten die Mutillen als äußerst gefährliche Tiere; ihr »Biß« soll sofortigen Tod zur Folge haben. Das mitgebrachte Exemplar wurde mir bereits getötet, fest in ein Tuch eingeknotet, überbracht.

Vespidae.

(Bestimmt von Herrn Prof. A. v. Schultheß, Zürich.)

Vespa orientalis Sauss. Skopelos, 7. V.; Mytilene, 21. V. Zahlreich an einem kleinen Tümpel in der Burg von Lemnos zur Tränke fliegend.
Eumenes coarctatus L., Skyros, 1. V.; Korinth, 23. IV
Odynerus dantici Rossi, Parnes, 24. IV.; Milos, 15. IV
tomentosus Thomas, Mytilene, 20. V
(Hoplopus) consobrinus Dufour, Skopelos, 8. V
congener Mor., Naxos, 8. IV.
sp. n.? vic. *calabrensi* D.T. = *calabrico* André, Athen (Hymettos), 20. IV.; Milos, 15. IV
Pterochilus sp. vic. *bembeciformi*, Athen, 26. IV
Polistes gallicus v. *dubius*, Parnes, 24. IV.; Athen, 26. IV
v. *foederatus* Kohl, Larissa, 14. V.

Neuroptera.

(Bestimmt von Herrn Kustos Dr. Hans Zerny, Wien.)

Palpares libelluloides Dalm. Häufig bei Athen (Hymettos, 30. V.), auch auf Lemnos und Mytilene.
Macronemurus bilineatus Br. Sehr häufig auf Lemnos, 22 bis 27 V
Creagris plumbeus Ol. Vereinzelt auf Lemnos.
Ascalaphus macaronius kolyvanensis Laxm.[1] Larissa, 14. V
Nemoptera coa L. Häufig bei Athen, Turkowuni, 16.V.; Hymettos, 30.V
sinuata Ol. Häufig auf Mytilene (20. V.), namentlich auf Umbelliferen halbdutzendweise sitzend, leicht zu fangen. Nicht auf Lemnos!

Corrodentia.

Leucotermes lucifugus Rossi.

Die ersten Termiten traf ich auf dem Parnes bei Athen in etwa 1200 *m* an (24. IV.), am 26. fand ich ein Nest auf dem Hymuttos mit zahllosen geflügelten Tieren, was mir, so viele Termiten ich auch schon in Südosteuropa und Nordafrika beobachtet habe, noch niemals untergekommen ist. Weitere Fundorte sind: die Insel Skyros (Südhälfte, 3. V.), Kyra Panagia (11. V.), Mytilene (21. V.), Lemnos (25. V.). Auch hier konnte ich meine in Dalmatien gemachte

[1] *Ascalaphus lacteus* wurde auf dem Hymettos bei Athen beobachtet, aber nicht gefangen.

© Verlag Akademie der Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

Beobachtung bestätigen, daß eine einmal durch Aufheben des deckenden Steines beunruhigte Termitenkolonie sofort in die Tiefe des Nestes geht und nicht mehr zum Vorschein kommt, wenn man auch tagelang wartet.

Scorpiones.

Von F. Werner.

Wenn auch die Zahl der gesammelten Arten gering ist — kommen doch in ganz Griechenland nur vier oder fünf Arten vor, von denen die eine auf den Peloponnes und Kreta beschränkt ist —, so ist doch jede Erweiterung unserer nicht sehr weitgehenden Kenntnisse über die Verbreitung dieser Arten wünschenswert. Es handelt sich um die folgenden:

Buthus gibbosus Brullé.

Ich habe im Zoologischen Anzeiger, Bd. LXX, Heft 3/6, 20. II. 1927 die mir bisher bekannten Fundorte für diese Art in Griechenland zusammengestellt. Aus dem Gebiete der Ionischen Inseln sind zwei Fundorte bekannt, vom Festlande vier. Zu diesen kann ich noch zwei weitere hinzufügen, nämlich den kleinen Hügel Kasabaliotiko bei Larissa (Ossagebiet), wo dieser Skorpion unter Steinen nicht selten war, und die Zykladeninsel Ios, wo ich ein einziges junges Exemplar fing. Es ist sehr bemerkenswert, daß im ägäischen Archipel, von dem ich auf neun Inseln intensiv gesucht habe, überhaupt nur dieser einzige Skorpion gefunden werden konnte.

Daß größte ♂ von Larissa ist 71 *mm* lang, das größte ♀ 73 *mm*. Kammzähne 26—29 (♂), 21—23 (♀).

Euscorpius carpathicus Herbst.

Ich fand diesen Skorpion an zwei Stellen: Auf dem Parnes bei Athen im Walde von *Abies cephallonica* und auf dem vorerwähnten Hügel Kasabaliotiko bei Larissa. Der Unterschied zwischen den Exemplaren beider Fundorte war recht auffällig; denn die von Parnes waren sehr klein und auffallend hell, diejenigen von Larissa dagegen bedeutend größer: von Larissa habe ich nur ♀ ♀ von bis 45 *mm* Länge (Kammzähne 9—10), die vom Parnes (♂ von 22 *mm*, ♀ von 25 *mm*) haben 9—9, beziehungsweise 7—8 Kammzähne. Das stimmt wieder ganz gut mit meinen Angaben über die Beziehungen zwischen Zahl der Kammzähne, Körpergröße und Meereshöhe.

Wir haben nun:	Länge	Kammzähne	(Durchschn.)
Kasabaliotiko bei Larissa (zirka 300 *m*)	♀ 45	♀ 9—10	♀ 9·3
Agios Mathias Corfu........ (500 *m*).	♂ 30—35	♂ 9—10	♂ 9·3
	♀ 40	♀ 7—10	♀ 8
Megálo Wounó Cephallonia... (1200 *m*)...	♂ 28	♂ 8—8	♂ 8
	♀ 37	♀ 7—9	♀ 7·7
Parnes (1200 *m*)	♂ 22	♂ 7—8	♂ 7·5
	♀ 25	♀ 9—9	♀ 9
Pelion (1600 *m*)	♂ 27	♂ 8—8	♂ 8
	♀ 27	♀ 7—7	♀ 7

© Verlag Akademie der Wissenschaften, Wien; download unter www.biologiezentrum.at

Mammalia.

Von F. Werner.

Da weder meine geringe Sehschärfe auf größere Entfernungen noch meine durchwegs auf andere Tiere gerichtete Beobachtungs- und Sammeltätigkeit eine Beschäftigung mit Säugern zuließ, so habe ich nur wenige Angaben zu machen, die aber dennoch nicht ohne Interesse sein dürften.

Auf Naxos sah ich unterhalb des Ozia einen dunkelrückigen, seitlich gelbbraunen Hasen. Diese Tiere sind von der Insel schon lange bekannt.

Auf Skyros erhielt ich Kenntnis von drei Arten von Säugetieren. Mein Führer Manoli erbat sich von mir mehrmals Patronen und als ich ihn fragte, wozu er sie brauche, so antwortete er mir, daß er damit die τσακάλια (Schakale) schießen wolle, die die Lämmer überfallen. Die Beschreibung, die er gab, läßt keinen Zweifel, daß es sich um den Schakal handelt. Ein Stück Haut eines Igels fand ich bei Linaria. Manoli nannte das Tier σκατσοχοίρο und bemerkte dazu. εἶνε πολλὲς ἐν τὰ βουνά (es gibt ihrer viele in den Bergen). Zahlreiche verbissene Zapfen in einem kleinen Kieferwäldchen *(Pinus halepensis)* zwischen Skyros und Linaria deuten auf das Vorkommen von Eichhörnchen hin. Ich habe diese Zapfen den Herren Reg.-Rat Othmar Reiser und Kustos Dr. Otto Wettstein gezeigt, die übereinstimmend erklärten, daß es sich um eine *Sciurus*-Art (*S. lilaeus* Miller) handelt.

Auf Skopelos kaufte ich von meinem Wirt Stephanos je ein Fell eines Marders und einer Katze. Ersteres erwies sich, wie aus der Publikation von Dr. Otto Koller (Zoolog. Anzeiger, 1. März 1928) hervorgeht, als der erst aus Kreta und Naxos bekannte *Martes bunites*, die letztere als eine verwilderte Hauskatze. Diese Katzen scheinen eine recht bedeutende Größe zu erreichen und werden von der Bevölkerung sehr gefürchtet. Sie werden nur im Winter gejagt und ihr Fell mehr geschätzt als das des Marders.
